

## INNUNG & VERBAND

# Die Landesfachgruppe der Feinwerkmechaniker

Exklusive Einblicke in die Arbeit von Edmund Ackermann und Helmut Steller

Seite 10

NORMEN + TECHNIK

### Nebentüren: Funktion hat Priorität

Unser Techniker informiert, welche Tür wo und wann zum Einsatz kommt.

Seite 13

PRAKTISCH

### Das Seminar-Programm für das 1. Quartal 2019

Überblick über die Service- und Dienstleistungsangebote des Fachverbandes.

Seite 25

BETRIEBSWIRTSCHAFT

### 2019 kommt das neue Verpackungsgesetz

Sind auch Sie davon betroffen?  
Wir informieren über alle Neuerungen.

# BLICKPUNKT METALL

MAGAZIN DES METALLHANDWERKS RHEINLAND-PFALZ

**HERAUSGEBER, REDAKTION UND ANZEIGEN**

Fachverband Metall  
 Rheinland-Pfalz  
 (Geschäftsstelle Gotha)  
 Gartenstraße 46-52 | 99867 Gotha  
 info@metallhandwerk-  
 rheinland-pfalz.de

V.i.S.d.P.: Fachverband  
 Metall Rheinland-Pfalz

**ERSCHEINUNGSWEISE**

BLICKPUNKT METALL erscheint viermal jährlich. Der Bezugspreis für das Magazin ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Für unverlangt zugesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
**30. November 2018**

**KONTAKT**

Fachverband Metall  
 Rheinland-Pfalz  
 (Geschäftsstelle Gotha)  
 Gartenstraße 46-52  
 99867 Gotha

☎ 03621/ 31 99 31 5  
 ☎ 03621/ 31 99 31 6  
 ✉ n.pfluegner@metallhandwerk-  
 rheinland-pfalz.de

**GESTALTUNG**

Denny Rosenbusch


**IMPRESSUM**

Seite 4


**INNUNG & VERBAND**  
**Die Landesfachgruppe  
 der Feinwerkmechaniker**

Technisches Verständnis und Know-how beim Programmieren von numerisch gesteuerten Maschinen und Anlagen (CNC) sind Grundvoraussetzung für den Beruf des Feinwerkmechanikers. Als Fortsetzung unserer Serie möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe die Landesfachgruppe Feinwerkmechanik vorstellen. Dazu hat die BLICKPUNKT METALL Gespräche mit den beiden Landesfachgruppenleitern Edmund Ackermann und Helmut Steller geführt.



Seite 11

**NORMEN & TECHNIK**  
**Aus der Beraterpraxis:  
 Fertigungstoleranzen**

Die Leistung ist erbracht, aber aufgrund baulicher oder fertigungsbedingter Gegebenheiten weist die Leistung leichte Maßabweichungen auf. Der Kunde bemerkt dies und lehnt entweder die Abnahme oder die Bezahlung der Leistung ab. Was jetzt?



Seite 17

**FACHEKKURSION**  
**Usbekistan 2019  
 Alle Infos zur Reise**

Berge, Wüsten und Oasen, prachtvolle Bauwerke und die traditionelle Gastfreundschaft der Bevölkerung prägen das Bild Usbekistans. Im Kreis der Kollegen erleben Sie ein sehr vielfältiges Programm mit spannenden Begegnungen und interessanten Fachbesuchen.

**INNUNG & VERBAND**

- 4 Vorstellung der Landesfachgruppe der Feinwerkmechaniker

**NORMEN + TECHNIK**

- 8 Auf den Dreh kommen
- 9 Den Hut auf beim Befestigen
- 10 Nebentüren – Funktion hat Priorität
- 11 Fertigungstoleranzen – Warum, wieso, weshalb?
- 12 MetallStat – Statikberechnung leicht gemacht

**PRAKTISCH (DER TEIL ZUM AUSHEFTEN)**

- 13 **Alle Infos zum neuen Seminarprogramm 2019**
- 15 Übersicht und Anmeldung zur Fachexkursion

**FACHEKKURSION**

- 17 Usbekistan 2019 - Der Zauber der Seidenstraße
- 20 Reiserückblick - Unsere bisherigen Fachexkursionen

**BILDUNG**

- 21 Schulkooperationen mit Unterrichtsmaterialien des Bundesverbandes Metall
- 22 Neuigkeiten bei den Azubis des Metallhandwerks

**BETRIEBSWIRTSCHAFT**

- 23 Übergang zur E-Vergabe
- 24 Steuerlicher Vorteil dank Elektro-Dienstwagen
- 25 Verpackungsgesetz (VerpackG)

**BONUS**

- 26 Weihnachtsgrüße
- 27 Ein erster Erfahrungsbericht



In wenigen Tagen ist Weihnachten. Für das Metallhandwerk in Rheinland-Pfalz geht ein wirtschaftlich gutes Jahr zu Ende. Sowohl für die Metallbauer als auch für die Feinwerkmechaniker, so das Konjunkturblitzlicht unseres Bundesverbandes. Glaubt man den Wirtschaftsexperten der führenden Industrienationen, dann hat das globale Wirtschaftswachstum seinen Höhepunkt überschritten. Aber gerade weil die Auftragslage gut ist, erweist sich der Fachkräftebedarf mehr denn je als zentrale Sorge der Unternehmen. Auch viele Lehrstellen konnten nicht besetzt werden. Das Thema Fachkräftemangel greifen wir anlässlich unseres kommenden Landesverbandstages auf. Ziel ist es Möglichkeiten zu diskutieren, wie sich der Fachverband unterstützend dieser Thematik annehmen kann.

An dieser Stelle die herzliche Einladung nach Alzey. Unser Landesverbandstag 2019 findet dort am 23. und 24. März statt.

Aber nicht nur unseren Mitgliedsbetrieben geht es gut. Der Fachverband kann in dem zurückliegenden Jahr ebenfalls auf eine sehr positive Entwicklung verweisen. Die Berater des Verbandes sind in den Innungen und Betrieben präsent und unterstützen in allen technischen, betriebswirtschaftlichen und digitalen Fragen. Ja, auch auf das viel diskutierte Thema Digitalisierung haben wir mit der Einstellung eines digitalen Beraters reagiert. Nutzen Sie die bestehenden Möglichkeiten und lesen einen ersten Erfahrungsbericht des „Digitalen“ auf Seite 27.

Mit Blick auf diese sehr positive Entwicklung des Verbandes, kann ich im kommenden Jahr mit ruhigem Gewissen den Staffelstab der Geschäftsführung übergeben. So ist der Plan.

Ich wünsche Ihnen ein angenehmes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und für das kommende Jahr Gesundheit, persönliches und berufliches Wohlergehen und immer gute Geschäfte.

Ihr Dr. Albert Payrhuber

Präzisionsarbeit bis ins kleinste Detail

# Vorstellung der Landesfachgruppe Feinmechaniker

Technisches Verständnis und Know-how beim Programmieren von numerisch gesteuerten Maschinen und Anlagen (CNC) sind Grundvoraussetzung für den Beruf des Feinwerkmechanikers, unser heutiges Titelthema. Und hier insbesondere die Fachgruppenarbeit im Fachverband Metall Rheinland-Pfalz. Historisch bedingt haben wir noch 2 Landesfachgruppenleiter. Der Bereich Rheinland-Rheinhausen wird durch Edmund Ackermann, Ackermann Armaturen OHG aus Rüdeshheim an der Nahe vertreten. Für die Pfalz nimmt diese Aufgabe Helmut Steller, Steller Präzisionsteile GmbH, aus Winnweiler wahr. Unsere kurze Vorstellung beschränkt sich auf diese beiden Landesfachgruppenleiter und ihre Unternehmen, wohlwissend, dass es im Fachverband noch viel mehr Kollegen gibt, die sich mit der hochkomplexen Fertigung feinwerkmechanischer Teile und Baugruppen beschäftigen. In Zeiten der Digitalisierung, Automatisierung und Globalisierung kann eine sinnvoll gestaltete Fachgruppenarbeit zum Erfolg unserer Betriebe beitragen.

**Der Betrieb von Edmund Ackermann** (Landesfachgruppenleiter Feinwerkmechanik des FVM Rheinland-Pfalz)

Das breite Spektrum der Feinwerkmechanik zeigt sich bei der Firma Ackermann Armaturen OHG aus Rüdeshheim an der Nahe. Ihr Spezialgebiet sind Armaturen aus Edelstahl und Messing für Kellereien, Brauereien und die Nahrungsmittelverarbeitung. Sie fertigen Dreh- und Frästeile in Einzel- und Serienfertigung. Aber auch die Weiterbearbeitung wie Schweißen, Schleifen, Strahlen, Polieren, Laserbeschriften oder Montieren wird von der Firma Ackermann übernommen. Kunden der Firma Ackermann sind aber nicht nur die Winzer der umliegenden Weinbauregionen. Die Produkte gehen in die ganze Welt. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1880 und ist aktuell mit Jonas Ackermann in der 5. Generation in Familienbesitz. Zunächst wurde die Firma als Metallgießerei und Kellereibedarf betrieben. Fast ausschließlich wurden Messingarmaturen hergestellt. 1980 übernahm Edmund Ackermann die Firma und stellte die Produktion auf Edelstahl um. Heute wird zu 99% Edelstahl verarbeitet. Die Firma Ackermann ist einer der ersten Ansprechpartner für den Kellerei- und Brauereifachhandel, wenn es um Tankverschlüsse, Ventile und Übergangsstücke geht. In der Nahrungsmittel- und Chemieindustrie werden ganz andere Ansprüche an die Materialgüte und Beschaffenheit der Produkte gestellt. Für diese Kunden werden Drehteile aus hochsäu-

refestem und rostfreiem Stahl hergestellt. Der heute 69-jährige Edmund Ackermann hat die Betriebsübergabe seines Unternehmens hervorragend vorbereitet und zwischenzeitlich auch umgesetzt. Sein Sohn Jonas hat seine Ausbildung in einem anderen metallverarbeitenden Betrieb an der Mosel absolviert und anschließend ein Studium als Wirtschaftsingenieur abgeschlossen. Trotzdem ist er doch ein wenig froh, dass sein Vater dem Betrieb nicht komplett den Rücken zugekehrt hat. „Es ist gut zu wissen, dass man einen Ansprechpartner in beratender Funktion an der Seite hat“, sagt der 28-jährige Jonas. Aber die Firma an sich zu übergeben war Edmund Ackermann zu wenig. Ein Anbau- und Erweiterungsprojekt steht kurz vor dem Abschluss. Es wurde ein 200m<sup>2</sup> großer zweistöckiger Hallenanbau realisiert. In der unteren Ebene soll ein neues Lager entstehen. Die jetzige Lagerfläche wird aus der Produktionshalle ausgelagert. Ein zweiter Teil soll als Versand- und Verpackungsraum genutzt werden. „Dann hat unser Mitarbeiter im Versand auch endlich angemessene Arbeitsbedingungen“ sagt Edmund Ackermann. Der in der Halle freiwerdende Platz ist bereits verplant, und zwar sehr konkret. Noch originalverpackt steht eine nagelneue CNC Universaldrehmaschine mit Gegenspindel, angetriebenen Werkzeugen und Y-Achse. Das ist eine Zukunftsinvestition für

noch höhere und präzisere Leistung. Aber Edmund und Jonas Ackermann haben beim Neubau auch an die 14 Mitarbeiter und sich selbst gedacht. Im Obergeschoss entstehen neue Sozialräume und ein geräumiges Geschäftsführer-Büro. Das jetzige Büro der Geschäftsleitung ist tatsächlich der mit ca. 15m<sup>2</sup> kleinste Raum in der Firma. Die BLICKPUNKT METALL hat Edmund Ackermann nach der Fachgruppenarbeit und deren zukünftige Entwicklung gefragt. „Schwierig!“ war die Antwort. Die Spezialisierung der Betriebe ist so vielfältig, dass eine breite Facharbeit kaum auf fruchtbaren Boden fällt. Auch wenn hauptsächlich Drehen und Fräsen im Mittelpunkt stehen, sind Kundenspezifika und Produktionsportfolio enorm breit gefächert. Aber begleitende Prozesse, wie Waren-Wirtschafts-Systeme, Digitalisierung oder die Vorstellung von neuen Verfahren, das könnten Themen für interessierte Betriebe sein. „Wir besuchen regelmäßig Messen, um den Stand der Technik zu beobachten“ sagt Jonas Ackermann. Auch auf dem Messestand des Bundesverbandes bei der Zulieferer Messe „Z“ bzw. „INTEC“ ist die Firma Ackermann jedes Jahr dabei. „Hier sind wir zwar Aussteller, aber eigentlich doch eher als Beobachter präsent.“ „Die Unterstützung aus dem Landesverband könnte Themen wie Fachkräftegewinnung, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkbildung umfassen. >>>



Dazu müssen sich die Betriebe zusammenfinden, die das auch wollen“ ergänzt Edmund Ackermann. Was den Feinwerkmechanik-Kongress angeht, so sind Edmund und Jonas Ackermann geteilter Meinung. Die Themen in diesem Jahr waren einerseits gut. Das betrifft die rechtlichen Fragen und das Qualitätsmanagement. Die Technik war sehr spezifisch. 3D-Druck, Medizintechnik und Robotertechnik. „Sicherlich hochinteressant, aber für uns derzeit nicht relevant. Und so wird es eben vielen Kollegen gehen. Wie gesagt: Schwierig!“ Nach der personellen Zukunft der Fachgruppen-Arbeit im Landesverband Rheinland-Pfalz gefragt, sagt Edmund Ackermann: „Nächstes Jahr im Herbst stehen die Neuwahlen aller Gremien an. Das fängt beim Vorstand an und geht bis zu den Landesfachgruppenleitern. Nächstes Jahr werde ich 70. Ich möchte mich aus der aktiven ehrenamtlichen Arbeit zurückziehen. Wer für mich in den Vorstand des Landesverbandes nachrückt, weiß ich nicht. Sicherlich eine junge engagierte Person. Für die Fachgruppen-Arbeit halte ich es für sinnvoll einen Fachgruppenleiter und einen Stellvertreter zu wählen und nicht mehr in die Bereiche Pfalz und Rheinhausen zu trennen. Wenn mein Sohn Jonas sich ehrenamtlich engagieren möchte, würde ich mich freuen, wenn er sich auch in die Fachgruppen-Arbeit einbringen würde.“



GRATULATION

**Der neue Sachverständige im Metallhandwerk!**

Private Streitigkeiten oder gerichtliche Auseinandersetzungen?

Mit Clemens Just hat das Metallbauerhandwerk nun einen weiteren öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Fachrichtung Konstruktiv- und Technik vorzuweisen.

Er wurde am 19. Oktober im Rahmen der Vollversammlung der Handwerkskammer Erfurt durch Kammerpräsident Stefan Lobenstein öffentlich bestellt und vereidigt.

Wir gratulieren unserem technischen Berater recht herzlich und wünschen gutes Gelingen.



**Interview mit Helmut Steller**

(Landesfachgruppenleiter  
Feinwerkmechanik des  
FVM Rheinland-Pfalz)



**Blickpunkt Metall:**

Herr Steller, Sie sind seit 1985 selbstständig. 2015 feierten Sie das 30-jährige Firmenjubiläum. Sind Sie stolz auf Ihr Lebenswerk?

**Helmut Steller:**

Ja sicher. Kann man doch auch, oder? 1985 starteten wir mit 2 Mitarbeitern in einer gemieteten Halle ca. 10 km von Winnweiler entfernt. Wir fertigten anfänglich mit 3 Drehautomaten und stellten immer wieder fest, dass die Kapazitäten sowohl seitens der Mitarbeiter als auch vom Maschinenpark nicht ausreichten. Wir wuchsen schnell, aber gesund. Bis ich feststellen musste, dass die baulichen Gegebenheiten der Werkstatt auch am Ende ihrer Kapazität angekommen sind. 1995 erwarben wir ein neues Betriebsgelände in Winnweiler. Beim Kauf achtete ich darauf, dass entsprechende Erweiterungsmöglichkeiten gegeben waren. Aus heutiger Sicht, die völlig richtige Entscheidung. Denn unser Maschinenpark wuchs ständig und die Fertigung musste entsprechend angepasst werden. Um es kurz zu fassen, 2009 wurde ein weiterer Hallenabschnitt von ca. 250 m<sup>2</sup> fertiggestellt, der zu diesem Zeitpunkt für alle Fertigungsbereiche genügend Fläche bot. Der Dritte Bauabschnitt mit ca. 650 m<sup>2</sup> wurde 2014 fertiggestellt. Eine komplette Neustrukturierung der Fertigung optimierte die interne Prozesskette. Das waren 30 Jahre Firmenentwicklung in Kurzform.

**Blickpunkt Metall:**

Sehr beeindruckend! Wenn Sie in einem solch rasanten Tempo weiterwachsen, kommen Sie ja bald wieder an Kapazitätsgrenzen.

**Helmut Steller:**

Darüber denken wir derzeit nicht nach. Zwischenzeitlich beschäftigten wir 30 Mitarbeiter. Unsere Auslastung ist gut. Die Auftragslage gewährleistet eine 3-schichtige Belegung unserer Maschinen. Die Firmenübergabe haben wir langfristig geplant. Mein Sohn Florian ist seit 2010 Geschäftsführer des Unternehmens und leistet eine hervorragende Arbeit. Mit seinem Engagement und seinen Ideen wurden viele Prozesse optimiert bzw. automatisiert. Mit Blick auf die demographische Entwicklung in Deutschland und dem jetzt schon gravierenden Fachkräftemangel, ist die Prozessoptimierung die einzige Lösung langfristig konkurrenzfähig zu bleiben. Aber wie bereits erwähnt, diesbezüglich sind wir gut aufgestellt und haben keine Zukunftsängste.

**Blickpunkt Metall:**

Erzählen Sie uns doch bitte etwas über die Fachgruppenarbeit der Feinwerkmechaniker im Landesverband.

**Helmut Steller:**

Eigentlich gibt es da nicht viel zu erzählen. Wenn man ehrlich ist, fand eine Fachgruppenarbeit im eigentlichen Sinn nicht statt. Wobei man die Fachgruppenarbeit zunächst näher bestimmen sollte. Wenn man nämlich von Netzwerk-Arbeit bzw. Bildung von Netzwerken spricht und dies als Fachgruppenarbeit bezeichnet, dann sind wir schon lange sehr aktiv. Eigentlich ist seit Betriebsgründung das „Netzwerk“ eines meiner Hauptliegen. Größere Aufträge realisieren wir schon lange in Kooperation mit Partnerbetrieben. Auch die Einzelteilfertigung vergeben wir an Netzwerkpartner, die diese Produktion in ihren betrieblichen Abläufen besser darstellen können. Allerdings ist die Feinwerkmechanik mit ihren 4 Bereichen Maschinenbau, Feinmechanik, Werkzeugbau und Zerspanungstechnik so vielschichtig, dass es schwierig wird mit fachlichen Themen ein breites Interesse erzeugen. Die Unternehmen sind einfach zu speziell um zielgerichtete Informationsveranstaltungen auf Landesebene zu organisieren.



**Blickpunkt Metall:**

Und auf Bundesebene?

**Helmut Steller:**

Ja, der Bundesfachgruppe Feinwerkmechanik geht es ähnlich. Ihre Aufgabe ist es, mit den Landesfachgruppen als tragende Basis, die Interessen auf Bundesebene zu bündeln. Dabei werden technische Weiterentwicklungen und Neuerungen vorgestellt und diskutiert. Zwei Hauptveranstaltungen sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Zum einen die Zuliefermesse „Z“ bzw. die INTEC in Leipzig und der Feinwerkmechanik Kongress. Der Messestand der Feinwerkmechaniker auf der Messe „Z“ bzw. „INTEC“ hat sich gut etabliert. Die Teilnahme am alljährlichen Kongress könnte besser sein. Da fehlt aus meiner Sicht ein wenig „Basisarbeit“.



**Blickpunkt Metall:**

Was meinen Sie mit Basisarbeit?

**Helmut Steller:**

Die Landesfachgruppenleiter sind ja ehrenamtlich tätige Unternehmer. Sie können nur Anregungen für eine gute Facharbeit einbringen. Die Umsetzung muss schon in den hauptamtlich besetzten Strukturen erfolgen. Und genau da sehe ich große Defizite, sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Sehr positiv sehe ich aber die Zusammenarbeit der beiden Landesverbände Rheinland-Pfalz und Thüringen. Wir haben ja jetzt selbst Fachberater, die uns in unserer Tätigkeit unterstützen und auf die wir zurückgreifen können. Diese Möglichkeiten sollten wir nutzen und weiter ausbauen.

**Blickpunkt Metall:**

Wie soll die Fachgruppenarbeit auf Landesebene künftig gestaltet werden?

**Helmut Steller:**

Fachgruppenarbeit ist aus meiner Sicht das Einbringen von speziellen Fachkompetenzen und das Weiterdenken über den Tellerrand hinaus. Ich sehe da neben reinen Fachfragen auch Unterstützung bei Fragen und Herausforderungen der Existenzgründung von jungen Kollegen. Erfahrungsaustausch bei Finanzierungsfragen und auch bei Nachfolgeregelungen, die auch in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband organisiert werden können. Weitere Punkte könnten sein: Die Öffentlichkeitsarbeit für die Interessen der Betriebe, der Aufbau einer Kommunikationsplattform, überregionale und eventuell auch internationale Vernetzung sowie die Organisation, Koordination und Auftritte bei nationalen und internationalen Messen, Kongressen und Tagungen, aber auch die Initiierung und Moderation von Kooperations- bzw. Netzwerkprojekten.

**Blickpunkt Metall:**

Das hört sich gut an, aber wer soll das machen?

**Helmut Steller:**

Wenn wir den Netzwerkgedanken zu Ende denken, sehe ich einen hauptamtlichen Netzwerkkoordinator, der sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten dieser Aufgabe annimmt und unsere Betriebe auf dem Weg der Digitalisierung, Automatisierung und Globalisierung begleitet. Abschließend noch eine kritische Anmerkung zu den Zulassungsbedingungen der Meisterprüfung. Aktuell darf ein Lehrling direkt nach seiner Ausbildung die Meisterschule besuchen, ohne jegliche Erfahrungen als Geselle gesammelt zu haben. Eine berufliche Selbstständigkeit ist nach der Meisterschule direkt möglich. Wünschenswert und meiner Meinung nach unabdinglich, für eine berufliche Selbstständigkeit, ist eine praktische Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren.

**Blickpunkt Metall:**

Ein interessante Anregung. Danke für die investierte Zeit.

Autor: Uwe Ernst



## Der Tipp vom Techniker

## Auf den Dreh kommen

Der Befestigungsspezialist fischer ergänzt sein Sortiment an Betonschrauben um zwei neue Ausführungen. Neuzugang ist die ULTRACUT FBS II aus nichtrostendem Stahl (A4). Deren speziell gehärtete rote Spitze beschleunigt und vereinfacht die Montage – und erhöht somit die Sicherheit. Die zweite Sortimentsergänzung ist die ULTRACUT FBS II 6 mit verringerter Bohrlochtiefe und Zulassung für die Mehrfachverankerung von nichttragenden Systemen.

Ob Befestigungen von Geländern und Hochregalen oder Holzkonstruktionen – bei der sicheren Verankerung von Bauteilen in Beton spielt die Betonschraube ULTRACUT FBS II ihre Vorteile aus. Sie eignet sich für extrem hohe Lasten und lässt sich unter bestimmten Bedingungen wiederverwenden. Bei temporären Befestigungen kann die fischer ULTRACUT FBS II somit mehrmals eingesetzt werden – ideal zur Montage von Schalungen im Betonbau und vieles mehr. Die temporäre Verankerung ist auch in grünem (jungem) Beton mit nur 10 N/mm<sup>2</sup> möglich. Als Ergänzung der Produktlinie gibt es jetzt die ULTRACUT FBS II aus nichtrostendem Stahl (A4). Ihre speziell gehärtete rote Spitze gewährleistet eine spürbar schnellere und sicherere Montage. Da sie aus nicht rostendem Stahl besteht, eignet sie sich ideal zur Nutzung in Feuchträumen und im Außenbereich. Genau wie ihre Geschwister verfügt die ULTRACUT FBS II A4 mit der roten Spitze über eine Bewertung (ETA) für Anwendungen in Beton inklusive der Feuerwiderstandsklasse R 120. Wie bei dem galvanisch verzinkten Gegenstück deckt die ETA der ULTRACUT FBS II A4 mit roter Spitze zudem die seismischen Leistungskategorien C1 und C2 ab. Neu ist zudem die ULTRACUT FBS II mit 6 mm Durchmesser speziell für redundante Befestigungen. Die Betonschraube ist für die Mehrfachverankerung von

nichttragenden Systemen zugelassen und damit beispielsweise ideal für die Befestigung von Rohren, Kabeltrassen und weiteren Medienleitungen. Weiter besitzt die FBS II 6 eine ETA Option 1 (Bewertung) als Einzelbefestigung in Beton. Dank der verringerten Bohrlochtiefe reduzieren sich der Bohraufwand und das Risiko von Bewehrungstreffern – und gleichsam Zeitaufwand und Kosten. Die ULTRACUT FBS II A4 mit der roten Spitze und die ULTRACUT FBS II 6 gesellen sich zu der leistungsstarken ULTRACUT FBS II in galvanisch verzinkt. Mit ihren unterschiedlichen Durchmessern decken die Versionen ein großes Anwendungsspektrum ab. Diese betragen nun insgesamt 6 bis 14 mm bei den Ausführungen in galvanisch verzinkt und 8 bis 12 mm bei den Varianten in nichtrostendem Stahl (A4). Die unterschiedlichen fischer Betonschrauben FBS II sind, je nach Durchmesser, jeweils für viele verschiedene Einschraubtiefen zugelassen. Dadurch lässt sich die erforderliche Verankerungstiefe der vorhandenen Belastung anpassen. Hinzu kommen verschiedene Kopfformen. Für sämtliche Befestigungsaufgaben in Beton bietet fischer somit immer die passende Schraube. Die patentierte Gewindegeometrie und der große Kerndurchmesser sorgen für die Aufnahme hoher Zug- und Querkräfte in Beton. Beim Eindrehen schneiden sich die Flanken der FBS II tief in den

Beton ein. Durch diesen Formschluss überträgt die ULTRACUT FBS II zuverlässig alle Kräfte und verankert spreizdruckfrei im Verankerungsgrund. Auch geringe Rand- und Achsabstände sind hierdurch möglich. Dies sorgt für eine kraftschonende und sichere Montage sowie eine optimale Mehrfachverwendung. Die FBS II kann zulassungskonform bis zu zweimal gelöst, unterfüttert und nachjustiert werden. Die Unterkopfripen verhindern sicher ein unabsichtliches Lösen. Bei senkrechten Bohrungen in Boden- und Deckenbereichen oder der Verwendung von Hohlbohrern mit Absaugfunktion ist keine weitere Bohrlochreinigung nötig.

**Dipl.-Ing. Clemens Just**

Technischer Berater  
SFI / Int. Schweißfachingenieur

☎ 03621/ 31 99 31 5  
☎ 03621/ 31 99 31 6  
☎ 0 170 / 94 71 53 1

✉ c.just@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de



© fischer

## Der Tipp vom Techniker

## Den Hut auf beim Befestigen

© fischer

Mit dem FAZ II H etabliert fischer den weltweit ersten zugelassenen Bolzenanker mit Hutmutter am Markt. Die Bewertung (ETA) umfasst die Anwendung in gerissenem Beton als auch seismische Anforderungen. Mit ihrem attraktiven Design und ihrer Verletzungssicherheit wird die Hutmutter den Ansprüchen von Architekten und Anwendern gerecht. Auch darüber hinaus gibt es viel Neues aus der FAZ II Familie zu vermelden. Insgesamt erweitert sich das Anwendungsspektrum, sodass Verwender den Bolzenanker für noch mehr Befestigungsaufgaben einsetzen können.

Balkongeländer, Balustraden, Tore, Treppen und Fassaden – Elemente wie diese brauchen ein repräsentatives Erscheinungsbild bis hin zum Befestigungsmittel. Hierbei spielt der Bolzenanker FAZ II H von fischer seine Vorteile aus.

Dieser Bolzenanker ist der erste weltweit, der mit einer Hutmutter eine Bewertung (ETA) erhalten hat. Ihre runde Kopfform schützt vor Verletzungen bei der Montage und wirkt als repräsentatives Gestaltungselement. Erhältlich ist der FAZ II H in acht verschiedenen Ausführungen in den Durchmessern M10 (95 und 105 mm Länge) und M12 (110 und 120 mm Länge) sowie in galvanisch verzinktem Stahl oder Edelstahl A4. Der Anker wird per Durchsteckmontage, wahlweise mit Setzlehre oder Sechskantmutter montiert. Nach Montage und Abdrehen der optional verwendeten Sechskantmutter wird die Hutmutter auf den Gewindeüberstand aufgedreht. Dann nur noch den Anker verspreizen – und fertig.

Generell punktet der Bolzenanker FAZ II durch seine hohe Lastaufnahme in gerissenem Beton und durch seine Eignung für zahlreiche Befestigungsaufgaben unterschiedlicher Gewerke. Zu den jüngsten Weiterentwicklungen zählt auch der FAZ II M6 – der erste Bolzenanker mit nur 6 mm Durchmesser am Markt, der eine ETA Option 1 für gerissenen Beton besitzt. Anbauteildicken von 10 und 20 mm lassen sich mit ihm anbringen. Der kleine Durchmesser und die geringe Verankerungstiefe von nur 40 mm ersparen Anwendern Zeit, Kosten und Kraft. So werden die Lasten mit wenig Aufwand zuverlässig eingeleitet. Zusätzlich erhöhen sich nach der neuen Bewertung (ETA) die Zugtragfähigkeiten der Größen M8 bis M12 im gerissenen Beton um bis zu 10 Prozent und die Quertragfähigkeiten durchschnittlich um 17 Prozent, in manchen Fällen sogar um 150 Prozent. Das Resultat ist eine schnellere und komfortablere Montage mit weniger Befestigungspunkten und geringeren Kosten.

Die neue ETA erlaubt zudem eine variable Verankerungstiefe der Dübel in den Abmessungen M8 bis M16. Diese kann nun millimetergenau auf die jeweilige Lastanforderung abgestimmt werden. So lassen sich zahlreiche Befestigungsaufgaben mit kürzeren Dübeln, geringerer Bohrtiefe und dünneren Betonbauteilen umsetzen – eine echte Kraft- und Geldersparnis. Inbegriffen in der neuen ETA ist auch Diamantbohren ab M8 mit gleichen Lasten wie beim Hammerbohren.

**Dipl.-Ing. Clemens Just**

Technischer Berater  
SFI / Int. Schweißfachingenieur

☎ 03621/ 31 99 31 5  
☎ 03621/ 31 99 31 6  
☎ 0 170 / 94 71 53 1

✉ c.just@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de



## Auf Nummer sicher gehen

# Nebentüren: Funktion hat Priorität

Neben Haus- und Zimmertüren sollte auch bei der Auswahl der Keller- und Nebentüren auf einige Aspekte geachtet werden. Der Fokus liegt hier weniger auf der Optik als auf der Funktion - je nachdem, in welchem Bereich die Türen eingesetzt werden.

### Außenabschluss für Keller, Nebengebäude und Garagen

Keller-, Garagen- und Nebentüren gelten neben Terrassentüren als die am häufigsten von Einbrechern genutzten Eingänge.

Deshalb sollten diese über eine einbruchhemmende RG 2 Ausstattung verfügen. Sie sorgt dafür, dass Türen einem Einbruchversuch eines Gelegenheitstäters mit Werkzeugen bis zu drei Minuten standhalten. Studien haben ergeben, dass ein durchschnittlicher Einbruchversuch nicht länger als drei Minuten dauert. Bleibt der Versuch ohne Erfolg, flüchtet der Einbrecher. Zudem sollte das Entweichen teurer Heizenergie vermieden werden. Mit einer thermischen Trennung von Türblatt, Zarge und Schwelle sowie zusätzlichen Dichtungen können gute Wärmedurchgangswerte (U-Werte) erreicht werden.

Beiden Anforderungen wird zum Beispiel die Sicherheitstür KSI Thermo 46 von Hörmann gerecht. Für unbeheizte Räume eignet sich die Sicherheitstür KSI 40 mit einbruchhemmender RC 2 Ausstattung.

### Übergang zwischen der Garage und dem Wohnbereich

Sollte die Garage direkt an einen Wohnraum anschließen, ist auch hier der Einsatz einer Feuerschutztür zwingend erforderlich. Stahltüren wie die WAT 40 bieten neben der T30 Feuerhemmung serienmäßig auch die einbruchhemmende RG 2 Ausstattung und Schalldämmung. Optional kann die Tür auch rauchdicht geliefert werden. So werden nicht nur Feuer und Einbrecher, sondern auch Fahrgeräusche vom Wohnbereich ferngehalten.

### Übergang zwischen der Garage und dem Keller

Im Übergang von der Garage in den Keller muss laut Gesetzgeber eine feuerhemmende Tür eingesetzt werden. Neben der T30 feuerhemmenden Funktion ist die H3D Stahltür optional auch rauchdicht und schalldämmend erhältlich. Türen im Übergang von der Garage in den Keller sollten zudem am besten mit einer einbruchhemmenden Widerstandsklasse (RG) ausgestattet sein.

### Zugang zum Heizungskellerraum

Ein Knackpunkt in älteren Häusern ist der Heizungskellerraum. Heizkessel oder Öltank können im schlimmsten Fall ein Feuer auslösen. Hier empfiehlt sich der Einsatz einer Stahltür H8-5. Neben einer guten Wärmedämmung bietet die Tür zudem Schallschutz und eine T30 feuerhemmende Funktion, optional auch als rauchdichte Tür erhältlich.

### Übergang zwischen dem Keller und dem Wohnbereich

Die Treppe zum Keller und der Wohnbereich sollten durch eine Tür getrennt werden, da ansonsten die Heizenergie aus dem bewohnten Flurbereich in den meist unbeheizten Keller entweicht. Hier eignet sich besonders die MZ Thermo 46, die eine höhere Wärmedämmung als herkömmliche Mehrzwecktüren erreicht. Für alle weiteren Türen in Nebengebäuden oder Kellerbereichen, bei denen es weder auf eine feuer- sowie einbruchhemmende Funktion noch auf Wärmedämmung ankommt, eignet sich die Mehrzwecktür MZ mit Schalldämmung oder die ZK Tür. Sie halten auch langfristig hohen Beanspruchungen stand, ohne sich zu verziehen.

Quelle: M&T



#### Dipl.-Ing. Clemens Just

Technischer Berater  
SFI / Int. Schweißfachingenieur

☎ 03621/ 31 99 31 5

☎ 03621/ 31 99 31 6

☎ 0 170 / 94 71 53 1

✉ c.just@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

## Aus der täglichen Beraterpraxis

# Fertigungstoleranzen - Warum, wieso, weshalb?

Die Leistung ist erbracht, aber aufgrund baulicher oder fertigungsbedingter Gegebenheiten weist die Leistung leichte Maßabweichungen auf. Der Kunde bemerkt dies und lehnt entweder die Abnahme oder die Bezahlung der Leistung ab. Was jetzt?

### Das Problem

Für Leistungen, die üblicherweise im bauaufsichtigen Bereich erstellt und montiert werden, gibt es nur sehr wenige Regelwerke, in welchen die zulässigen Toleranzen beschrieben oder festgelegt sind. Die bei den meisten Architekten und Planern bekannte Norm DIN 18202 (Toleranzen im Hochbau) wird üblicherweise in den Ausschreibungen aufgeführt. Diese Norm beschränkt sich auf Stützen, Träger, Binder, Tafeln und Wände und erfasst Bauteile wie Treppen, Geländer oder Vordächer überhaupt nicht. Bauteile, die der DIN EN 1090 unterliegen, müssen die Toleranzanforderungen aus der DIN EN 1090-2:2018 (neu Anhang B) erfüllen. Diese Anforderungen sind jedoch so niedrig und die einzuhaltenden Toleranzen so groß, dass ein Bauherr sich damit nicht zufriedengeben wird.

Für Bauteile, die nicht der EN 1090 unterliegen, wie z.B. Zäune, Fenstergitter, Tore usw. gibt es diesbezüglich keine normativen Festlegungen. Man kann sich also nicht bei jedem Bauteil und jeder Leistung darauf verlassen, dass die einzuhaltenden Toleranzen irgendwo geregelt sind. Eine der wichtigsten Toleranznormen ist die DIN EN ISO 13920, welche Längen-, Winkel- und Ebenheitstoleranzen für geschweißte Bauteile aus Stahl beschreibt. Diese Norm gilt jedoch nicht automatisch und beschreibt keine speziellen Bauteile oder Leistungen.

### Der Tipp

Vielen Problemen kann man aus dem Weg gehen, wenn man vorab Vereinbarungen trifft und Grenzen festlegt. Gemäß EN 1090-2 Abschnitt 11.3.3 darf man eigene Toleranzkriterien vereinbaren. Hier wird explizit auf die DIN EN ISO 13920 verwiesen und sogar eine bestimmte Toleranzklasse C/G vorgeschlagen. Diese Vereinbarung muss jedoch vor der Ausführung mit dem Auftraggeber getroffen werden, idealerweise ist dies bereits Bestandteil des Angebotes. Schauen Sie sich also die ISO 13920 an und wählen Sie eine für Sie brauchbare und machbare Toleranzklasse aus. Erstellen Sie einen entsprechenden Textblock, den Sie künftig in jedes Angebot einsetzen. Wenn der Kunde Sie nun beauftragt, hat er diese Norm akzeptiert.

### Nachsatz

Im Gegensatz zu Metallbauteilen, wo zumeist ästhetische Anforderungen im Vordergrund stehen, sind im Maschinenbau die meisten Maße funktionaler Art. Die oben beschriebenen Probleme herrschen in diesem Bereich eher nicht vor, da die betreffende DIN ISO 2768 sehr genaue und enge Toleranzangaben vorgibt.

Quelle: UVM Baden-Württemberg 2018

### Achtung:

*Sofern Kundenzeichnungen von externen Zeichenbüros erstellt wurden, ist oftmals die Toleranznorm DIN ISO 2768 im Zeichnungskopf enthalten.*

*Die Anforderungen dieser Norm sind bei geschweißten Bauteilen nur schwer einzuhalten. In diesen Fällen ist mit dem Kunden unbedingt eine andere Toleranznorm zu vereinbaren.*



#### Dipl.-Ing. Clemens Just

Technischer Berater  
SFI / Int. Schweißfachingenieur

☎ 03621/ 31 99 31 5

☎ 03621/ 31 99 31 6

☎ 0 170 / 94 71 53 1

✉ c.just@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

Immer aktuell, immer vor Ort, mobil und im Büro.

## MetallStat – Statikberechnung leicht gemacht

### Webbasiert als Abo-Modell

Der Bundesverband Metall (BVM) hat ein webbasiertes Statikprogramm entwickelt. Damit können komfortabel und einfach gängige Metallbaukonstruktionen berechnet werden. Das Programm deckt eine Vielzahl immer wieder vorkommender statischer Berechnungen im Tagesgeschäft des Metall- und Stahlbaus ab. Durch Eingabe von wenigen Parametern können Berechnungen durchgeführt werden, die u.a. in Ausführungsstatiken integrierbar sind oder als Vordimensionierungen, beispielsweise für die Angebotsabgabe dienen. Auch Bauteile aus gängigen nichtrostenden Stählen können bemessen werden. Der Einführungspreis beträgt 79 € zzgl. MwSt. für das Jahres-Abo.

### Expertenwissen

Der Bundesverband hat mit MetallStat das Expertenwissen und die Erfahrungen aus den Statik-Grundlagenseminaren als digitale Lösung umgesetzt. „Damit bieten wir den Gesellen, Meistern, Ingenieuren und Planern ab sofort eine komfortable und zeitgemäße Hilfe für statische Nachweise an, wie sie im praktischen Stahl- und Metallbau sehr oft vorkommen“, erklärt Dr.-Ing. Uwe Roxlau, der für die Entwicklung von MetallStat im Bundesverband Metall verantwortlich ist. Die Entwicklung von MetallStat hat rund ein Jahr in Anspruch genommen, alle Berechnungen wurden durch einen zweiten Bauingenieur gegengeprüft. MetallStat ist der Auftakt zu weiteren webbasierten Modulen, an denen der BVM bereits arbeitet.

### Die Vorteile auf einen Blick:

- große Profildatensammlung
- automatische Suche und Einsetzen der statischen Werte
- nur wenige Eingaben erforderlich
- schnelle Optimierung
- gängige unlegierte Baustähle
- gängige nichtrostende Stähle
- detaillierte Erläuterungen mit Eingabeanweisung
- kostengünstige Webversion
- lauffähig auch auf Mobilgeräten

[www.metallstat.de](http://www.metallstat.de)



**Dipl.-Ing. Clemens Just**  
Technischer Berater  
SFI / Int. Schweißfachingenieur

☎ 03621/ 31 99 31 5  
☎ 03621/ 31 99 31 6  
☎ 0 170 / 94 71 53 1

✉ c.just@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de



Keine Lust zu lesen?

Einfach QR-Code scannen  
und direkt zur Produktvorstellung.



# NEUE WEGE NEUE DIENSTLEISTUNGEN

**Dipl.-Ing. Ök.; Dipl.-BW (FH)  
Uwe Ernst**  
Betriebswirtschaftlicher Berater



☎ 0 151 / 592 678 65  
✉ u.ernst@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

**Dipl.-Ing. Clemens Just  
SFI/TWE (int. Schweißfachingenieur)**  
Technischer Berater



☎ 0 170 / 9 47 15 31  
✉ c.just@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

**Denny Rosenbusch  
B.Sc.**  
Digitaler Berater



☎ 0 176 / 215 295 58  
✉ d.rosenbusch@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

**RA und Dipl.-VW  
Dr. rer. pol. Albert Payrhuber**  
Rechtsberatung



Mainzer Straße 2  
55411 Bingen  
☎ 0 67 21 / 98 72 40 ☎ 0 67 21 / 98 72 420

**Mahn- und Inkassoservice  
RAin Esther Payrhuber**  
Bereich Rheinland-Rhein Hessen



Mainzer Straße 2 ☎ 0 67 21 / 98 75 10  
55411 Bingen ☎ 0 67 21 / 98 75 110

**Mahn- und Inkassoservice  
RA Frank Dieter Heß**  
Bereich Pfalz



Rudolf-Breitscheid-Str. 3 ☎ 0 63 25 / 98 82 30  
67466 Lambrecht ☎ 0 63 25 / 98 82 31

## Fachverband Metall Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle Bingen  
Mainzer Straße 2  
55411 Bingen  
Tel.: 0 67 21 / 98 72 40  
Fax: 0 36 21 / 31 99 316

Geschäftsstelle Gotha  
Gartenstraße 46-52  
99867 Gotha  
Tel.: 0 36 21 / 31 99 315  
Fax: 0 36 21 / 31 99 316

**Assistentin der Geschäftsleitung  
Nicole Pflügner**



✉ n.pfluegner@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

🌐 www.metallhandwerk-rheinland-pfalz.de  
✉ info@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

# 1. Quartal (voraussichtliche Termine)

## Technik Clemens Just

- 15./16. Januar Webinar (08:00 - 09:00 Uhr)  
Schweißerprüfungen selber machen,  
Neuigkeiten DIN EN 1090, Geländer & Geländerstatik
- 17./18. Januar Webinar (08:00 - 09:00 Uhr)  
Neues zum Schweißen nichtrostender Stähle

## Digital Denny Rosenbusch

- 21. Januar Webinar Datenschutz (09:00 - 09:30 Uhr)
- 18. Februar Webinar Datenschutz (09:00 - 09:30 Uhr)
- 11. März Webinar Datenschutz (09:00 - 09:30 Uhr)

## Wirtschaft Uwe Ernst

- 12. Februar Seminar FACTORY – Betriebswirtschaft zum Anfassen  
(Ort: Meisterschule Kaiserslautern, 09:00 - 17:00 Uhr)
- 13. Februar Seminar FACTORY – Betriebswirtschaft zum Anfassen  
(Ort: KHS Koblenz, 09:00 - 17:00 Uhr)
- 14. Februar Seminar FACTORY – Betriebswirtschaft zum Anfassen  
(Ort: KHS Prüm, 09:00 - 17:00 Uhr)
- 30. Januar Webinar Stundenverrechnungssatzes (16:00 - 16:30 Uhr)
- 20. Februar Webinar Erfolg ist kein Zufall (16:00 - 16:30 Uhr)

## Sachkunde Michael Altmann

- 26. März Sachkundiger für die Prüfung und Wartung von  
Feuerschutztüren und Feststellanlagen  
(Ort: KHS Trier, 09:00 - 17:00 Uhr)
- 27.-28. März 2-Tages-Seminar  
Befähigte Person zur Prüfung kraftbetätigter  
Tore, Türen, Fenster  
(Ort: KHS Trier, 09:00 - 17:00 Uhr)

# Seminarübersicht

Januar							
kw	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1		1	2	3	4	5	6
2	7	8	9	10	11	12	13
3	14	15	16	17	18	19	20
4	21	22	23	24	25	26	27
5	28	29	30	31			

Februar							
kw	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
5					1	2	3
6	4	5	6	7	8	9	10
7	11	12	13	14	15	16	17
8	18	19	20	21	22	23	24
9	25	26	27	28			

März							
kw	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
9					1	2	3
10	4	5	6	7	8	9	10
11	11	12	13	14	15	16	17
12	18	19	20	21	22	23	24
13	25	26	27	28	29	30	31

# 2019

# Mitglieder-Fachexkursion nach Usbekistan für die Fachverbände Metall Rheinland-Pfalz und Thüringen

Reisezeit: 02.05.2019 – 11.05.2019  
Reisepreis ab 1.895,- € pro Person



Usbekistan war als wichtiger Knotenpunkt der legendären Seidenstraße schon immer ein Treffpunkt für Reisende und Händler aus Europa, der arabischen Welt und Asien. In Zentralasien zwischen China und Europa gelegen, blickt Usbekistan auf eine bis ins Altertum reichende Geschichte zurück und verfügt über eine einmalige Kultur.

Im Kreise von Kollegen die Welt entdecken und dabei nicht nur die touristischen Eindrücke genießen, sondern auch berufsspezifische Besuche, Besichtigungen und Begegnungen mit örtlichen Kolleginnen und Kollegen erleben und sich gegenseitig auszutauschen. Das sind die Inhalte unserer Fachexkursionen! Gemeinsam mit der RDB- Reisedienst Bartsch GmbH haben wir für Sie und Ihre Angehörigen, Freunde und Bekannten ein attraktives Reiseziel ausgesucht.

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**



RDB Reisedienst Bartsch GmbH • Neichener Heide 18 • 53604 Bad Honnef • Tel.: +49 (0) 2224 / 98 98 98 • Fax: +49 (0) 2224 / 98 98 94  
Die detaillierte Reisebeschreibung und das Anmeldeformular finden Sie im Internet unter:  
<https://verbandsreisen.de/fvm2019>

## Folgendes Fachprogramm ist vorgesehen (Änderungen vorbehalten):

- > **Besuch bei der Firma ART-KOVKA (www.art-kovka.uz). Die Firma belegt eine der führenden Positionen bei der Metallverarbeitung auf dem Ukrainischen Markt.**
- > **Die Firma AKFA-STEEL, ein Tochterunternehmen von ARTEL, erwartet Ihren Besuch. Hier hat man sich u.a. auf die Herstellung von Sandwichplatten und die Unterstützung beim Bau von Industrieanlagen spezialisiert.**

## Der Reisepreis schließt neben dem Fachprogramm folgende Leistungen ein:

- > **Linienflüge mit Uzbekistan Airways in der Economy-Class von Frankfurt/Main nach Taschkent und zurück, zulässiges Freigepäck, Bordverpflegung nach Tageszeit**
- > **Innerusbekischer Flug von Chiwa/Urgentsch nach Taschkent mit Uzbekistan Airways in der Touristenklasse**
- > **Alle Flughafensteuern und Flugsicherheitsgebühren sowie aktuelle Kerosinzuschläge**
- > **9 Übernachtungen: 8x in 4-Sterne-Hotels (Landeskategorie) in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche/WC, AC & 1x im Jurtencamp**
- > **Halbpension (Frühstück, 8x Abendessen, 1x Picknick, 1x Mittagessen)**
- > **Ausflüge, Besichtigungen und Fachprogramm lt. Reiseausschreibung**
- > **Transfers, Rundreise und Ausflüge in bequemen, landestypischen Reisebussen**
- > **Zugfahrt Taschkent-Samarkand in der 2. Klasse**
- > **Eintrittsgelder bei den Besichtigungen lt. Programm**
- > **Tanz- und Modeshow in Buchara**
- > **Deutschsprechende Reiseleitung während des Aufenthaltes in Usbekistan**
- > **Reiserücktrittskostenversicherung, Versicherungsschein und Reiseführer zur Vorbereitung**

Da wir mit reger Beteiligung an dieser Sonderreise rechnen und die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollten Sie Ihre Reiseanmeldung baldmöglichst an die umseitig angegebene Anschrift senden. Wir freuen uns auf Sie.



## Usbekistan 2019

# Reiseanmeldung

Bitte füllen Sie die Reiseanmeldung vollständig und deutlich lesbar aus und kreuzen Sie evtl. Zusatzleistungen an. Geben Sie unbedingt auch Ihre Telefon-/Fax-Nr. für evtl. Rückfragen an. Der unter 1. genannte Teilnehmer unterschreibt die Reiseanmeldung und erhält die Reisebestätigung/Rechnung sowie sämtliche Reiseunterlagen zugleich für alle mitaufgeführten Teilnehmer. Mit Übersendung der Reisebestätigung/Rechnung sowie der Reisebedingungen und des Versicherungsscheins gilt die Anmeldung als angenommen. Ohne Widerspruch innerhalb von 10 Tagen nach Zugang (bzw. unverzüglich bei Buchung innerhalb von 6 Wochen vor Reisebeginn) kommt der Reisevertrag mit dem Reiseveranstalter zu diesen Bedingungen zustande. Leistungen lt. Prospekt. Alle Preise gelten pro Person.

Reiseveranstalter: RDB – Reisedienst Bartsch GmbH  
Neichener Heide 18  
53604 Bad Honnef

Reiseziel: Usbekistan

Reisetermin: 02. – 11.05.2019

Abflugort: Frankfurt a. M.

Reisepreis p.P.: € 1.895,-

### Zusatzleistungen

- € 85,- Rail & Fly Zugfahrt (2.Klasse) zum Flughafen Frankfurt und zurück inkl. ICE-Zuschlag
- € 195,- Einzelzimmerzuschlag in den Hotels Teilnehmer Nr: \_\_\_\_\_
- € 220,- Verlängerung Fergana 11.05.-13.05. Teilnehmer Nr: \_\_\_\_\_
- € 62,- Einzelzimmerzuschlag Verlängerungsprogramm Fergana Teilnehmer Nr: \_\_\_\_\_
- € 21,- RDB/Hanse Merkur – Reiseversicherungspaket Inkl. Reisegepäckversicherung (Vers.-Summe 1.500,- €) Reisenotfall- und Auslandsreisekrankenversicherung (ohne Selbstbehalt)

Hiermit melde ich verbindlich folgende Teilnehmer zu o. a. Reise an ( getrennte Rechnungslegung):

	Name & Vorname (lt. Reisepass)	Geburtsdatum	Beruf	Genaue Rechnungsanschrift Tel./Fax-Nr.
1				
2				
3				
4				

Mit meiner Unterschrift stimme ich der Übermittlung der Daten an die RDB – Reisedienst Bartsch GmbH zu. Ich bestätige, dass ich deren AGB (www.verbandsreisen.de) zur Kenntnis nehmen konnte und dass auch alle mit angemeldeten Personen mit der Übermittlung einverstanden sind.

Ort/Datum

Unterschrift

Bitte zurücksenden an:

per Post: Fachverband Metall Rheinland-Pfalz  
Geschäftsstelle Gotha  
Gartenstraße 46-52  
99867 Gotha

per Email an: info@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de  
per Fax an: 03621-3199316

## Fachexkursion 2019

# Usbekistan - Zauber der Seidenstraße

Berge, Wüsten und Oasen, prachtvolle Bauwerke und die traditionelle Gastfreundschaft der Bevölkerung prägen das Bild Usbekistans. Im zentralen Teil der Großen Seidenstraße, zwischen China und Europa gelegen, blickt Usbekistan auf eine bis ins Altertum reichende Geschichte zurück und verfügt über eine einmalige Kultur. Im Kreis der Kollegen erleben Sie ein sehr vielfältiges Programm mit spannenden Begegnungen und interessanten Fachbesuchen.



## Usbekistan - Zauber der Seidenstraße



### Ihr Reiseprogramm

#### Tag 1 - Willkommen in Taschkent

Flug nach Taschkent. Nach der Ankunft begrüßt Sie Ihre örtliche Reiseleitung und bringt Sie zum Hotel.

#### Tag 2 - Taschkent und Fachprogramm

Vormittags Stadtrundfahrt mit Besuch der Altstadt, der berühmte Khast Imam Platz und dem Basar. Nachmittags findet das Fachprogramm statt. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte der Reiseausschreibung.

Reiseteilnehmer, die nicht an dem Fachprogramm interessiert sind, können Taschkent auf eigene Faust entdecken, wo es besonders schön ist, weiß Ihr Reiseleiter.

#### Tag 3 - Taschkent – Samarkand

Mit dem Hochgeschwindigkeitszug „Afrosiab“ fahren Sie von Taschkent nach Samarkand in nur 2,5 Stunden. Hier besichtigen Sie die zahlreichen, herrlichen Baudenkmäler von Samarkand: Registan-Platz mit den Medresen Ulug-Bek, Scher-Dor und Tillja-Kari, Moschee Bibi-Chanym, Totenstadt Schah-i-Sinda, Mausoleum Gur-Emir. Später schlendern Sie über den Basar.

Wenn es die Zeit zulässt, können Sie noch das Museum für Geschichte der Stadt Samarkand „Afrosiab“ besuchen. Dort erforschten Archäologen die Ursprünge der Stadt Samarkand. Am Abend fahren Sie zu einer Familie und bereiten gemeinsam typisch usbekische Speisen vor.

#### Tag 4 - Samarkand – Buchara

Der Mongolenherrscher Timur machte Samarkand zur Hauptstadt seines Großreichs. Sie besuchen das Obser-

vatorium Ulug Bek. Auf der historischen Seidenstraße reisen Sie anschließend weiter nach Buchara.

#### Tag 5 - Buchara

Die Stadt Buchara beging 1997 eine offizielle 2500-Jahr-Feier. Ihre ausführliche Besichtigung beginnen Sie in der Zitadelle Ark. Danach entdecken Sie das Wahrzeichen der Stadt, das Minarett Kalan, die gleichnamige Moschee und den sich anschließenden Medrese Mir-e Arab. Reich geschmückt empfängt Sie am Nachmittag das Mausoleum Ismail Samani. Den Tag beschließt eine stimmungsvolle Folklore-Show in der Medrese Nadir-Diwan-Begi.

#### Tag 6 - Buchara – Chiwa

Steppen säumen Ihren Weg nach Chiwa. Bei einer Teestube machen Sie halt. Dampfender grüner Tee und gegrillte Leckereien versorgen Sie mit neuer Energie. Dann geht es weiter entlang der Wüstenstraße, mit etwas Glück kann man wilde Kamele sehen. Ankunft in Chiwa am Nachmittag.

#### Tag 7 - Oasenstadt Chiwa

Die Stadt liegt inmitten der Wüste in der Oase Choresm und war vom Ende des 16. Jahrhunderts bis 1920 Hauptstadt des gleichnamigen Khanats. Die Baudenkmäler von Itschan-Kala, des zentralen und ältesten Teils der Stadt, bilden einen geschlossenen Komplex und gleichen einem Freilichtmuseum islamischer Architektur.

Nach der ausführlichen Besichtigung (Festung Kunja-Ark, Pachtavan-Machmud-Komplex, Minarett Kala-Minor, Minarett Islam-Chodscha u.v.a.) nehmen Sie Ihr Abendessen mit Folklorekonzert in einer zu einem Restaurant umgestalteten Medrese ein.

## Mit Anschlussprogramm Fergana-Tal



#### Tag 8 - Chiwa – Ayaz Kala

Am Morgen unternehmen Sie einen Ausflug zum ca. 100 km nördlich von Chiwa gelegenen Jurtencamp Ayaz Kala. Das Camp liegt unmittelbar an einem großen Wüstengelände mit Festungsrüinen aus dem 4. bis 5. Jahrhundert.

Sie besichtigen das Ruinenfeld und genießen anschließend ein usbekisches Mittagessen in den Jurten. Am Nachmittag haben Sie Gelegenheit zu einem Kamelritt. Übernachtung in Jurten.

#### Tag 9 - Ayaz Kala – Urgentsch – Taschkent

Der Vormittag steht Ihnen heute zur freien Verfügung. Anschließend Fahrt nach Urgentsch und Flug nach Taschkent. Nach der Ankunft Transfer zum Hotel.

#### Tag 10 - Rückflug nach Deutschland oder Verlängerung Fergana

Nach dem Frühstück Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland.

#### Tag 10 - Taschkent – Kokand – Rischtan – Fergana

Gäste, die unsere Verlängerung gebucht haben, fahren am Vormittag in Richtung Fergana, nach Kokand. Berglandschaften und zahlreiche Obst- und Gemüseplantagen, Reihen von Maulbeerbäumen und weite Baumwollfelder erwarten Sie im Fergana-Tal.

In der ersten Hälfte des 19. Jh. war Kokand ein wichtiges Handelszentrum und mit mehr als 300 Moscheen der religiöse Mittelpunkt des Fergana-Tals. Heute ist sie der Hauptverkehrsknotenpunkt dieser Region. Sie besichtigen den Khudajar Khan Palast von Kokand. Das Bauwerk gehört zu den letzten Großbauten islamischer Architektur in Zentralasien des 19. Jahrhunderts. Etwas weiter

erreichen Sie die größte Moschee von Kokand, die Dschuma-Moschee. Anschließend Weiterfahrt nach Rischtan. Rischtan war und ist seit mehreren Jahrhunderten berühmt durch seine Keramikwaren.

Sie besuchen eine der berühmtesten Keramik-Werkstätten eines erblichen Meisters. Charakteristisch für das in Rischtan hergestellte Kunsthandwerk ist das Geschirr mit geometrischen Arabesken, Pflanzenmotiven und Darstellungen von Tieren und Menschen. In der Werkstatt erfahren Sie vom Usto (Meister) Einzelheiten über die Herstellung und Verzierung der Keramik.

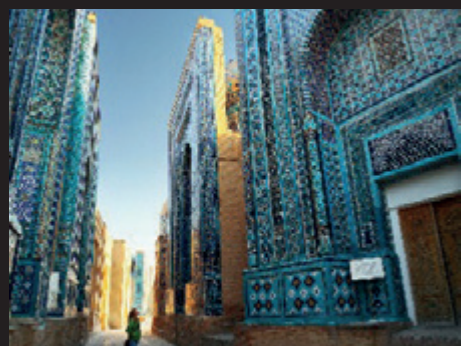
#### Tag 11 - Fergana – Margilan – Taschkent

Nach dem Frühstück besuchen Sie einen privaten Landwirtschaftsbetrieb. Einige Sorten der Obstbäume beginnen schon Ende Februar zu blühen. Die Mitarbeiter zeigen Ihnen auch eine Geflügelfabrik. Weiterfahrt nach Margilan.

Einer Legende zufolge wurde die Stadt von Alexander dem Großen gegründet. Berühmt war die Stadt vornehmlich wegen der hier hergestellten Seidenstoffe, die bis nach Ägypten und Griechenland geliefert wurden. Auch heute noch ist Margilan als die Seidenhauptstadt Usbekistans bekannt. Wie der Stoff gewonnen wird, erfahren Sie während des Besuchs einer Manufaktur in Margilan.

#### Tag 12 - Taschkent – Rückflug

Nach dem zeitigen Frühstück Fahrt zum Flughafen und Rückflug. Ende der Reise.



Reiserückblick

# Die bisherigen Fachexkursionen des Verbandes

Die 1. Fachexkursion des Verbandes fand im Jahr 2014 statt. Ziel war Peking. Die Hauptstadt von China ist mit der flächenmäßigen Ausdehnung von ca. 170 km gigantisch groß. Dort leben ca. 12 Mio. Menschen. Das bedeutet, dass ca. 15% der Bevölkerung der BRD in einer Stadt wohnen. Schon beeindruckend! Die Reise führte uns zur Chinesischen Mauer, zum Platz des himmlischen Friedens, zum Kaiserpalast (der „verbotenen Stadt“) sowie zu zig Tempeln und Tempelanlagen. Aber auch in metallverarbeitende Betriebe und in das metallurgische Institut der Universität Peking. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Olympiaparks mit dem Olympiastadion, dem „Vogelnest“.

2015 folgte eine Fachexkursion nach Moskau und St. Petersburg. Die besuchten Sehenswürdigkeiten aufzuzählen wäre müßig. Bleibende Eindrücke dieser beiden Weltmetropolen sind garantiert. Fachlich interessant war auch der Besuch eines Stahlwerks, welches durch das Wirtschaftsembargo der EU plötzlich den Absatzmarkt verloren hat und sich in kürzester Zeit einen Markt in Indien aufbauen musste.

Aber nicht allein die historischen Städte und Bauwerke in ihrem Glanz und Prunk machen unsere Reisen interessant. Es sind die Kollegen, mit denen man sich am Abend in netter Runde unterhalten, ähnlich gelagerte Herausforderungen besprechen und auch den einen oder anderen Geschäftskontakt knüpfen kann.



Das i-Tüpfelchen ist dann noch, dass die Tage mit Fachprogramm gesondert ausgewiesen werden und diese als Kosten in der Firma verbucht werden können. Eine Urlaubsreise mit Mehrwert.



www.metallhandwerk.de

# Schulkooperationen mit Unterrichtsmaterialien des Bundesverbandes Metall

Aktive Innungen setzen bei der Nachwuchswerbung immer stärker auf Schulkooperationen. Viele praktische Beispiele zeigen, wie wichtig den Schulen bei der Berufsorientierung und zur Vermittlung von Schülern Kontakte zu Innungen und Betrieben sind.

Lehrerinnen und Lehrer in den Klassen 7 bis 10 schätzen es enorm, wenn sie regionale Betriebe als Ansprechpartner für Praktika und Ausbildungsplätze empfehlen können und der persönliche Draht zu Innung und Unternehmen vorhanden ist. Oftmals können über gute Kontakte die Jugendlichen passgenau vermittelt werden, weil die Lehrerinnen und Lehrer wissen, welcher Betrieb worauf besonderen Wert legt bei jugendlichen Bewerbern. Aktive Obermeister und Berufsorientierungsbotschafter der Innungen empfehlen, eine solche Kooperation mit Schulen zu vereinbaren und Praktika- und Ausbildungsstellen aktiv anzubieten. Die Zusammenarbeit kann im besten Falle bis hin zu Unterrichtsbesuchen durch Unternehmer oder betrieblicher Hilfe bei der schulischen Werkstattausstattung gehen.

Der Bundesverband empfiehlt Innungen und Mitgliedern aufgrund durchweg positiver Erfahrungen, die Unterrichtsmappe als Entree gezielt zur Kontaktaufnahme mit Schulen einzusetzen und eine Schulkooperation zu initiieren. Die 2014 von Bildungs- und Kommunikationsprofis in Verlagen und beim Bundesverband Metall entwickelte Unterrichtsmappe liegt in der zweiten, überarbeiteten Auflage vor und ist kostenfrei bestellbar auf: [www.metallhandwerk.de/produkte/unterrichtsmappe-zur-berufsorientierung](http://www.metallhandwerk.de/produkte/unterrichtsmappe-zur-berufsorientierung)

Die Unterrichtsmappe ist für den berufsorientierenden Unterricht der Jahrgangsstufen 7-10 konzipiert. Dieser Unterricht findet in allen Schulformen und in allen Bundesländern statt. Die Mappe bringt den Schülern die spannende und chancenreiche Lebenswirklichkeit im Metallhandwerk nah und erlaubt es den Lehrerinnen und Lehrern, mit eigens entwickelten und auf den Lehrplan abgestimmten Unterrichtseinheiten, gezielt die Sinne für die naturwissenschaftlichen Fächer zu schärfen. Darauf legten die an der Entwicklung beteiligten Experten im Bundesverband Metall besonderen Wert - im Auftrag der Mitgliedsbetriebe, denn Kenntnisse in Mathematik und Physik sind unverzichtbar für eine Ausbildung im Metallhandwerk. Tipps für das Praktikum, die Bewerbung und das Vorstellungsgespräch runden die Unterrichtsmaterialien ab.

Der Einsatz der Unterrichtsmappe kann je nach Art und Umfang der Unterrichtseinheit um handwerkliche Unterweisungen mit Metall-Bausätzen (Rose, Spardose, Windspiel) für praktische Erfahrungen ergänzt werden. Auch diese sind online bestellbar auf: [www.metallhandwerk.de/shop](http://www.metallhandwerk.de/shop)

Der Bundesverband Metall empfiehlt, den Lehrerinnen und Lehrern pro Klasse 2-3 Mappen zur Verfügung zu stellen. Den Schülern können für ihre Arbeitsaufträge Kopien aus der Mappe erstellt werden.



Ergänzend bietet der Bundesverband Metall Schulungen zur Berufsorientierung an.

Ansprechpartner für Fragen zur Berufsorientierung (Messen, Werbemittel, Aktionsmaterial) und Schulkooperation sowie Schulungen zur Berufsorientierung:



**Bundesverband Metall**  
**Ingolf Pfeifer**  
Innungsbeauftragter/BOB

☎ 0201/ 89 6 19 3

✉ [ingolf.pfeifer@metallhandwerk.de](mailto:ingolf.pfeifer@metallhandwerk.de)

🌐 [www.metallhandwerk.de](http://www.metallhandwerk.de)

## Für Azubis Ärztliche Erstuntersuchung

Bei der Einstellung minderjähriger Auszubildender gilt es, das Jugendschutzgesetz zu beachten. In diesem ist auch der Nachweis einer entsprechenden ärztlichen Untersuchung festgeschrieben. Mit der Untersuchung wird überprüft, ob die Gesundheit des Jugendlichen durch die Ausübung bestimmter Tätigkeiten gefährdet oder beeinträchtigt werden kann. Der Nachweis über die erfolgte Untersuchung ist notwendig, wenn der Jugendliche zu Beginn der Ausbildung noch keine 18 Jahre alt ist. Die Untersuchung darf nicht länger als 14 Monate vor dem Ausbildungsbeginn zurückliegen. Die Erstuntersuchung ist kostenlos und kann vom eigenen Hausarzt durchgeführt

werden. Die entsprechenden Unterlagen sind gebührenfrei bei der zuständigen Meldebehörde erhältlich. Nach der Untersuchung wird vom Arzt eine Mitteilung für den Arbeitgeber ausgestellt, die diesem spätestens bei Aufnahme der Ausbildung vorzulegen ist. Ein Jahr nach Lehrbeginn hat sich der Arbeitgeber eine Bescheinigung über eine erfolgte Nachuntersuchung vorlegen zu lassen, insofern der Jugendliche bis dahin nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat. Das Verfahren dabei ist analog der Erstuntersuchung. Liegt diese Bescheinigung nach Ablauf von 14 Monaten nach Ausbildungsbeginn nicht vor, so darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden.



## Sieger beim Bundesleistungswettbewerb in Northeim Ehrung der besten Metallhandwerker

Deutschlands beste Metallhandwerker sind am 10.11.2018 im Bundesfachzentrum Metall und Technik in Northeim geehrt worden.

Der Metallnachwuchs bewies in der Endauswahl des Bundesleistungswettbewerbs (PLW) 2018 einen Tag lang unter Wettbewerbsbedingungen, dass er exzellent für den Umgang mit Metall ausgebildet ist. Die 34 Wettbewerbsteilnehmer hatten sich zuvor bundesweit in Landeswettkämpfen qualifiziert. Eine Fachjury bewertete die Ergebnisse am gleichen Tag und ermittelte die Sieger. Die Platzierungen gab der Bundesverband Metall (BVM) am 11. November 2018 während eines Festakts mit Siegerehrung in der Northeimer Stadthalle bekannt. Auf der großen Bühne gratulierten BVM-Präsident Erwin Kostyra und der Vorsitzende der Bewertungskommission Jürgen Gottsberg allen Teilnehmern und übergaben die Urkunden.



Für die ersten drei Plätze verlieh der BVM Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen. Beste Teilnehmerin des Gesamtwettbewerbs war Metallgestalterin Jasmin Sauer.

Quelle: BVM

## Vergaberecht Übergang zur E-Vergabe

Im Oktober 2018 endete die letzte Übergangsfrist zur Einführung der elektronischen Vergabe. Sowohl im Unter- als auch im Oberschwellenbereich bringt das Veränderungen im Hinblick auf die Kommunikation im Vergabeverfahren mit sich. Handwerksunternehmen, die an öffentlichen Aufträgen interessiert sind, sollten sich – soweit nicht in den letzten Jahren bereits geschehen – auf die Anforderungen der E-Vergabe vorbereiten. Die meisten Vergabeplattformen, die von öffentlichen Stellen genutzt werden, sind (nach bisheriger Erfahrung) über relativ unkomplizierte Anmeldevorgänge nutzbar. Der Zugang zu Vergabeunterlagen ist kostenfrei. Die notwendigen Hardwarevoraussetzungen werden heute

von den meisten Unternehmen standardmäßig erfüllt. Eine elektronische Signatur (Software oder mit Lesegerät) ist bei der E-Vergabe nicht zwingend notwendig. Nur bei erhöhten Anforderungen an die Sicherheit darf der Auftraggeber ein Angebot mit elektronischer Signatur fordern. Ein Hemmnis für Betriebe ist jedoch die Vielzahl von Vergabeplattformen, die öffentliche Stellen nutzen (teils mehrere Systeme in einer einzelnen Stadt). Das Handwerk setzt sich für die Weiterführung des „X-Vergabe“-Projektes ein, um alle Plattformen zukünftig über einen einheitlichen Zugang erreichen zu können. Bislang ist jedoch noch kein Abschluss dieses Projektes terminiert.

Quelle: ZDH



**Dipl.-Ing. Ök.; Dipl.-BW (FH)  
Uwe Ernst**

Betriebswirtschaftlicher Berater

☎ 03621/ 31 99 31 5

☎ 03621/ 31 99 31 6

☎ 0 151/ 59 2678 65

✉ u.ernst@metallhandwerk-  
rheinland-pfalz.de



*Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen,  
Fertigungs- und Automatisierungstechnik*

[www.messe-intec.de](http://www.messe-intec.de)




*Internationale Zuliefermesse für Teile, Komponenten,  
Module und Technologien*

[www.zuliefermesse.de](http://www.zuliefermesse.de)

**05. – 08.02.2019**

**DER MESSEVERBUND AM PULS DER BRANCHE**  
FERTIGUNGSTECHNIK, ZULIEFERINDUSTRIE UND NEUE TECHNOLOGIEN IN LEIPZIG

## Neue Förderung

# Steuerlicher Vorteil dank Elektro-Dienstwagen

Metallbauer, die sich demnächst einen Firmenwagen zulegen wollen, sollten wissen, dass es ab kommendem Jahr für einen begrenzten Zeitraum für Dienstwagen, die als Elektro- und Hybridelektrofahrzeuge angeschafft oder geleast werden, eine interessante Förderung gibt. Die Bundesregierung plant eine Steuersenkung für umweltfreundliche Dienstwagen um die Hälfte.



Der geldwerte Vorteil, also der Betrag, den die Fahrer eines Dienstwagens als Zuschlag auf ihr Gehalt versteuern müssen, wird bei Plug-in-Hybriden und E-Autos halbiert. Das steht in dem Gesetzestext; eine Zustimmung des Bundesrates steht noch aus. Das gilt sowohl bei der Abrechnung über ein Fahrtenbuch, als auch bei der Pauschalisierungsmethode, hier wird monatlich ein Prozent des Listenpreises versteuert. Zukünftig soll nur noch der halbe Listenpreis als Berechnungsgrundlage herangezogen werden, dadurch halbiert sich der zu versteuernde Betrag.

Aber sind diese Autos genauso gut geeignet wie ein Wagen mit Benzin oder Diesel? Eine geringe Reichweite des Autos, lange Lieferzeiten und zu wenig Stromzapfsäulen sprechen wohl eher gegen die Anschaffung eines Elektro-Dienstwagens. Ist das Vorhaben der Regierung nicht eher ein Geschenk für die Automobilhersteller? Sehen wir es positiv: Wenn Sie sich als Unternehmer ein solches Fahrzeug anschaffen, zahlen Sie deutlich weniger Steuern als für ein vergleichbares Auto mit reinem Verbrennungsmotor. Dabei gilt: Je teurer das Auto, desto größer die Ersparnis.



**Dipl.-Ing. Ök.; Dipl.-BW (FH)  
Uwe Ernst**

Betriebswirtschaftlicher Berater

☎ 03621/ 31 99 31 5  
☎ 03621/ 31 99 31 6  
☎ 0 151/ 59 2678 65

✉ u.ernst@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de

## Wichtiger Hinweis

# Verpackungsgesetz (VerpackG)

Zum 01.01.2019 tritt das neue Verpackungsgesetz in Kraft. Es löst die bisherige Verpackungsverordnung ab und hat die weitere Förderung von Recycling und die Vermeidung von Verpackungsabfällen zum Ziel. Im Verpackungsgesetz aufgeführt sind nun erstmals auch Versandverpackungen.

Unter das Verpackungsgesetz fallen zukünftig auch Umverpackungen. Neu geschaffen wurde eine zentrale Stelle als Kontrollorgan, bei dem sich alle „Inverkehrbringer“ von Verpackungen registrieren lassen müssen. Insgesamt ändert sich für Handwerksbetriebe nicht viel: Sie müssen lediglich ihrer Registrierungspflicht nachkommen. Registrieren lassen müssen sich alle, die auch bislang schon verpflichtet waren, sich an einem behördlich genehmigten Entsorgungssystem zu beteiligen.

Bei Herstellern mit Sitz im Ausland kann auch der inländische Importeur Hersteller nach dem VerpG sein. Umverpackungen von Verkaufsverpackungen sind ausdrücklich von der Systembeteiligungspflicht und der Registrierungspflicht erfasst, sofern sie typischerweise beim privaten Endverbraucher als Abfall anfallen. Im Versandhandel wird das Produkt erneut verpackt, um dies zum Endverbraucher zu versenden, auch diese Versandverpackung fällt unter das VerpG.

[www.verpackungsregister.org](http://www.verpackungsregister.org)

Hier finden Sie Details zur Abgrenzung von Verpackungen, Verkaufs- und Umverpackungen oder Versandverpackungen.

**Der ZDH bietet eine Übersicht zum Thema unter:**

[www.zdh.de/fachbereiche/wirtschaft-energie-umwelt/umweltpolitik-nachhaltigkeit/das-neue-verpackungsgesetz/faq-zum-thema-das-neue-verpackungsgesetz/](http://www.zdh.de/fachbereiche/wirtschaft-energie-umwelt/umweltpolitik-nachhaltigkeit/das-neue-verpackungsgesetz/faq-zum-thema-das-neue-verpackungsgesetz/)

**Der Kreis der Endverbraucher wird ausgeweitet:**

**Endverbraucher sind künftig nicht nur private Haushalte, sondern auch Kioske, Gastronomie, Behörden, Freiberufler oder vergleichbare Einrichtungen.**

Wenn Sie verpackte Ware an Endabnehmer abgeben (gleichgültig ob Sie die Ware selbst hergestellt und dann verpackt haben oder sie verpackt von einem Großhändler eingekauft haben), müssen Sie sich registrieren lassen. Der Kreis der „Hersteller“ im Sinne des Gesetzes wird ausgeweitet: „Hersteller“ sind ab 2019 alle, die befüllte Verpackungen erwerbsmäßig an den Endverbraucher bringen. Erstinverkehrbringer ist derjenige, der erstmals in Deutschland eine mit Ware befüllte b2c-Verpackung gewerbsmäßig (ggf. auch unentgeltlich) an einen Dritten mit dem Ziel des Vertriebs, des Verbrauchs oder der Verwendung abgibt. Im Allgemeinen ist der Hersteller eines Produktes Erstinverkehrbringer.



**Dipl.-Ing. Ök.; Dipl.-BW (FH)  
Uwe Ernst**

Betriebswirtschaftlicher Berater

☎ 03621/ 31 99 31 5  
☎ 03621/ 31 99 31 6  
☎ 0 151/ 59 2678 65

✉ u.ernst@metallhandwerk-rheinland-pfalz.de



Wir halten in Bad Hersfeld, Diez und Erfurt ein umfangreiches Sortiment an Stahlprodukten in verschiedenen Qualitäten und Güten vor.

- ☑ Stab- und Formstahl / Breitflanschträger
- ☑ Betonstahl / Betonstahlmatten
- ☑ Edelstahl
- ☑ Bleche
- ☑ Edelstahl
- ☑ NE-Metalle

Unsere Kunden überzeugen wir durch eine schnelle und termingerechte Lieferung. Die Zusammenarbeit gestalten wir lösungsorientiert und partnerschaftlich. Zahlreiche Dienstleistungen und Weiterverarbeitungen wie Sägen, Schneiden und Bohren bieten wir in unseren Niederlassungen an. In unserem eigenen Biegebetrieb wird nach Ihren Zeichnungen plangerecht gefertigt.

**EISEN-FISCHER - Auf uns ist Verlass!**



**Bad Hersfeld**  
In den Gießen 3  
36251 Bad Hersfeld  
Tel.: 06621 / 92610  
Fax: 06621 / 926188

**Erfurt**  
In der Hochstedter Ecke 4  
99098 Erfurt  
Tel.: 0361 / 49230  
Fax: 0361 / 492325

**Diez**  
Industriestr. 20  
65582 Diez  
Tel.: 06432 / 91440  
Fax: 06432 / 914450

**Gießen**  
Karl-Benz-Str. 3  
35398 Gießen  
Tel.: 0641 / 984596250  
Fax: 0641 / 984596259



Merry  
Christmas

Ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr ist fast vorüber.

Verbunden mit einem herzlichen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit wünscht der Vorstand seinen Mitgliedern, Fördermitgliedern und allen Partnern des Metallhandwerks eine erholsame Weihnachtszeit und für das neue Jahr viel Gesundheit sowie gute Geschäfte.

Wir freuen uns darauf, Sie auch im kommenden Jahr allumfassend beraten zu dürfen.

Ihr Fachverband  
Metall Rheinland-Pfalz



## Kostenlos heißt nicht umsonst!

Mein Name ist Denny Rosenbusch und bin seit nunmehr vier Monaten für den Fachverband Metall Rheinland-Pfalz als Berater tätig. Bei meinem Einstellungsgespräch war ich der festen Überzeugung, mich vor Arbeit kaum retten zu können. Fachspezifische Beratungen ohne jeglichen Kostenaufwand. „Die rennen uns doch die Bude ein.“, dachte ich. Dass ich jetzt hier sitze und unsere eigenen Dienstleistungen bewerben darf, grenzt schon an Ironie. Sind wir doch mal ehrlich, die meisten Themen, die wir ansprechen, sind eher ein notwendiges Übel als schöner Zeitvertreib. Trotzdem muss man sich aber damit auseinandersetzen, um auch in Zukunft konkurrenzfähig zu sein. Was kann es dann Besseres geben, als jemanden an der Seite zu haben, der a) nichts kostet und b) davon richtig Ahnung hat?

Vielleicht ist der Sachverhalt noch nicht jedem verständlich:

### WIR SIND FÜR SIE DA!

Als Betrieb, der einer Metall-Innung angehört, welche im Fachverband organisiert ist, sind Sie auch automatisch Mitglied im Verband und zahlen entsprechende Beiträge. Diese sind ein bedeutender Bestandteil unserer Einnahmen. Hinzu kommen noch Fördermittel vom Bund. Sie haben also nicht nur das Angebot der Innungen, sondern können auch auf die Dienstleistungen des Fachverbandes jederzeit und mit geringen Mehrkosten zugreifen. Nutzen Sie Ihre Chancen!

Neben dem Hauptbereich Technik, zählen auch Digitalisierung und Betriebswirtschaft zu unserem Aufgabengebiet. Sie haben die Möglichkeit persönliche Beratungen, Weiterbildungen sowie Seminare in Anspruch zu nehmen. Drei geförderte Berater, die immer auf dem aktuellsten Stand sind, stehen allen Mitgliedsbetrieben überwiegend kostenfrei zur Verfügung. Dabei ist es vollkommen egal, wie groß der Betrieb ist. Wenig Kosten, keine Probleme - nur Lösungen!

**Melden Sie sich bei uns, wir helfen gern.**

# der Vorteilsclub

EXKLUSIV FÜR INNUNGSMITGLIEDER

# Metall & mehr

Der Vorteilsclub des Metallhandwerks

[www.metallundmehr.net](http://www.metallundmehr.net)

# SPAREN MACHT GLÜCKLICH!

Mit den Top-Rabatten Ihres  
Vorteilsclubs gestalten Sie Ihren  
Einkauf wohltuend profitabel.



News und aktuelle  
Angebote finden  
Sie hier!



CLUBBÜRO  
Große Bahnstr. 101  
22 769 Hamburg

Tel.: 0 40 - 31 99 16 14 - 0  
Fax: 0 40 - 31 99 16 14 - 9  
Mail: [club@metallundmehr.net](mailto:club@metallundmehr.net)

